

# Sprichwortgeschichten

Autor(en): **Regenass, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 40

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-620329>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Sprichwort- geschichten

Der Reiter lüftete seinen Hut und grüsste von oben herab. Sie reiten auf einem alten Prinzip herum, sagte der Wanderer, worauf der Reiter dem Pferd die Sporen gab.

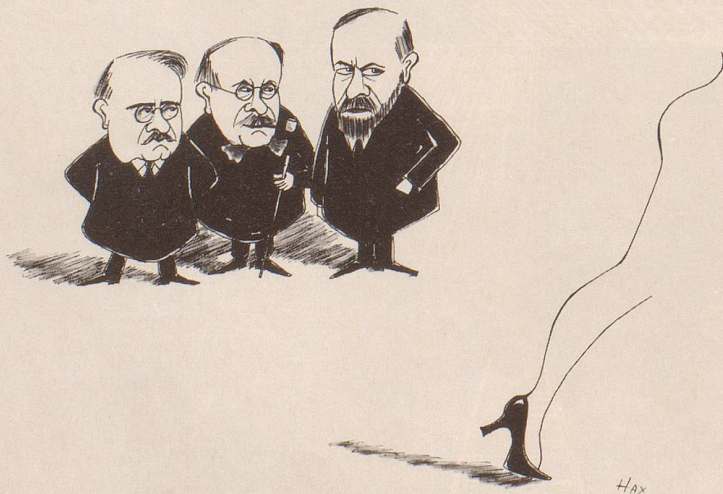
Nachdem er den Witz zum dritten Mal erzählt hatte, sagte ich: Damit lockst du keinen Hund hinter dem Ofen hervor. Er öffnete die Tür und liess seinen bissigen Schäferhund herein.

Er spielte die Geige, es klang fürchterlich. Ein Gast erlaubte sich zu bemerken: Takt ist Verstand des Herzens. Der Musiker schalt daraufhin den Mann einen Flegel, worauf dieser mit dem Metronom auf den Tisch schlug.

Als der Pfarrer seine Predigt beendet hatte, sagte er gut hörbar vor sich hin: Den Tauben ist gut predigen. Sogleich fiel die Gemeinde in einen ohrenbetäubenden Gesang ein.

Der Kunde probierte bereits den zehnten Schuh; wieder sagte er: Mich drückt der Schuh. Die Verkäuferin antwortete: Dann dürfte eher der Psychiater zuständig sein.

*René Regenass*



Adler, Jung und Freud, ein Etwas analysierend ...

## Statt Mafia

Dr. Hans Gmür hat in Zürich die neue Saison der Institution «Bernhard-Apéro» eröffnet, die er vor mehr als einem Dutzend Jahren zusammen mit Karl Suter ins Leben gerufen hat. Am ersten Apéro stellte ihm eine Journalistin die für ihn alles andere als neue Frage, ob es in Zürich eine Unterhaltungsmafia gebe. Gmür gab die ebenfalls nicht neue Antwort: Nein. Worauf die Journalistin: «Aber es git doch en Chlüngel?» Womit für «Mafia» eine neue Übersetzung gefunden wäre, die vielleicht die ungenauere Bezeichnung, es sei einer «vom Chueche», ablöst.

## Lesung

Wie sie mich anstarren! Die Renten, Renditen und Lebensversicherungen, die Glaubenssätze und die geballten Köpfe, die Autos und die Eigenheime, die Weltreisen und die Lokalinitiativen, die Garderoben und die Gourmetlokale, die Lohnfortzahlungen und Mietverträge, die Lombardsätze und Tarifvereinbarungen, die Aktienpakete und die festverzinslichen Anlagen, die Sonderangebote und Abschreibungen, die Schnäppchen, Konkurse und Bilanzen, die Arbeitslosenhilfen und die Zusatzgeschäfte, die Abhängigkeiten und die Interessen, die Paragraphen und das Kleingedruckte, selbst das Schwarzbrot und die Butterseite! Als könnte ich ihnen etwas sagen! *Peter Maiwald*

## Neubenennung

Manche Kleinbasler nennen die Stadt Zürich einfach «Kannibalsiedlung», Amerikaner ihr Chicago oft «Beefopolis» und so weiter. Nachdem jetzt im Zentrum von Paris Dutzende von Tonnen gelagerte polychlorierte Biphenyle, die beim Feuerfangen Dioxin abgeben, ausgemacht worden sind, greift der *Tages-Anzeiger* mit Fragezeichen zum Namen «Seveso-sur-Seine». *wt.*

## Kopfschutz

Ab 1. Oktober 1987 tritt in Österreich die allgemeine Pudelmützenpflicht für Motorradfahrer in Kraft. Zu diesem Schritt sah sich die österreichische Regierung aufgrund eines einmaligen Versuches veranlasst: Vom höchsten Punkt des Wiener Riesenrades auf dem Prater wurden sowohl ein Motorradhelm als auch eine Pudelmütze in die Tiefe geworfen. Der Helm zersplitterte, die Pudelmütze blieb ganz! *-an*

### Gesucht wird ...

Der auf Seite 36 gesuchte Hochleistungssportler heisst: EDGAR WALLACE (1875-1932)

**Auflösung von Seite 36:** Pillsbury spielte flott 1. Df3!! und Lee gratulierte. 1. ... Dxf3 2. Tg1+ Kh8 3. Lg7+ Kg8 4. Lxf6+ führt zum Matt und 1. ... Dg6 2. Lxf8 (und evtl. 3. Dxb7) zu zu grossem Materialnachteil.

## KÜRZESTGESCHICHTE

### LITERATUR OHNE WIRKUNG?

Nachdem Hemingway sein Manuskript «Der alte Mann und das Meer» seinem Verleger Charles Scribner geschickt hat, ist dieser nach dem Lesen so erregt, dass er das Manuskript jedem Mitarbeiter zu lesen gibt. Hierauf liest es jede Sekretärin, dann der Mann, der den Fahrstuhl bedient, und schliesslich der Nachtportier; der hat am meisten Zeit. Der alte Scribner erholt sich nicht mehr von der Aufregung; er erleidet einen Herzinfarkt und stirbt. *Heinrich Wiesner*

## Kein Nerz

Auf dem Inseratweg suchte die Direktion des finanziell nicht auf Rosen gebetteten Theaters am Neumarkt ein Requisitenstück: «Wer möchte seinen Nerzmantel einmal auf der Bühne sehen? Wir würden ihn gern ausleihen.» Gebrauch wird der Pelzmantel für die Saisonöffnung am 1. Oktober mit Grabbes «Don Juan und Faust». Echo auf die Annonce: Null. Der *Tages-Anzeiger* grübelt nach dem Warum: «Entweder ist das Image der Schauspieler, die früher zum fahrenden Volk gehörten und einen zweifelhaften Ruf genossen, immer noch zu schlecht, als dass man sein bestes Stück in solche Hände legen würde. Oder, was wahrscheinlicher sein dürfte, die Zürcher haben zwar, zeigen aber nicht so gerne, was sie so alles haben.» *fhz*